



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

2. Volksdichtigkeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

Anmerkung. Ueber das Verhältniß der Selbstmörder zur ganzen Volksmenge, so wie es sich im Jahre 1817 gestaltet, hatte der wirkl. Geh. Rath, Herr v. Kämpf, in seinen Annalen jene offiziellen Angaben bekannt gemacht, die der Constitutionel (Jahrg. 1821, Nr. 335) merkwürdig verdrehte, indem er sie nämlich, statt auf die Bezirke auf die Städte bezog. Hr. Hofrath André wiederholte diesen Irrthum in seiner Zahlenstatistik (Stuttg. 1823): in einem Register der Städte, wo die meisten Selbstmorde vorkamen, steht Potsdam mit 77 auf 15,426 Einwohner (ohne Militair) und Reichenbach mit 56 auf 3500 Einwohner. Um Gotteswillen! das wäre ein Erschießen, Ersäufen und Erhängen ohne Ende gewesen. Das wahre Verhältniß aber war: bei Potsdam 77 auf 486,948, und bei Reichenbach 56 auf 468,908 Einwohner. Das klingt freilich ganz anders.

2. Volksdichtigkeit.

Auf gleichem Raume leben nach den Provinzialabtheilungen die meisten Menschen in den Rheinprovinzen, wo schon 1820 über 4000 Menschen auf einer deutschen Quadratmeile wohnten; am wenigsten zählte man in Preußen, hier kamen damals nur 1456 auf die Quadratmeile; in der Mitte standen Westphalen mit 2983, Schlessen mit 2863, Sachsen mit 2750, Posen mit 1642, Brandenburg und Pommern mit 1598 Seelen (in Pommern allein aber kamen 1825 erst 1463 auf die Quadratmeile). — Legt man zur Ermittlung der Volksdichtigkeit im preussischen Staate diejenigen Flächeninhalts-Angaben zum Grunde, welche in dem, wie uns wohl bekannt ist, nach zuverlässigen Quellen bearbeiteten statistisch-geographischen Handbuche (Berlin bei Reimer 1827) bekannt gemacht worden sind: so erhalten wir, mit Rücksicht auf die Seelenzahl, so wie sie für 1826 ermittelt worden, folgende Resultate:

Die Provinz	hat einen Flächeninhalt von	und es lebten in derselben auf 1 Q. M.
Ostpreußen	702,77 d. Q. M.	1655 Menschen
Westpreußen	465,95 —	1612 —
Posen	538,44 —	1931 —
Brandenburg	723,20 —	2044 —
Pommern	567,10 —	1493 —
Schlesien	743,30 —	3111 —
Sachsen	455,33 —	2992 —
Westphalen	364,31 —	3251 —
Rheinland	480,32 —	4406 —
Neufchatel	13,95 —	3705 —

der ganze Staat incl.

Neufchatel 5054,67 deut. Q. M. 2435 Menschen
 excl. Neufchatel 5040,72 *) d. Q. M. 2431 Menschen.

Bei beiden Preußen und bei Pommern ist aber das Areal der Strand- und größern Landsee'n bei der Berechnung der Volksdichtigkeit nicht berücksichtigt worden; dies Areal beträgt in Ost- und Westpreußen 42,63 deutsche Q. M., in Pommern 23,64, überhaupt also 66,27 d. Q. M. — Die Dichtigkeit der Bevölkerung in dem am besten bevölkerten Lande der preuß. Monarchie, nämlich in den Rheinprovinzen, ist ziemlich das dreifache von jener in der geringstbevölkerten Provinz, nämlich in Pommern; oder wird die erstere = 1 gesetzt, so ist letztere = $\frac{1}{3}$ (im österreichischen Kaiserstaate ist dies Verhältniß = $1 : \frac{1}{4}$). Unter gleicher Voraussetzung ergibt sich folgende Dichtigkeits-Skala:

Die Rheinprovinzen	1,000
(Neufchatel)	0,840
Westphalen	0,737
Schlesien	0,706
Sachsen	0,670

*) Hr. Hoffmann gab in seinen, aus dem statistischen Bureau zu Berlin erlassenen, Beiträgen (1821) nur 5014,61 Q. M. an.

Brandenburg	0,464
Posen	0,438
Ostpreußen	0,375
Westpreußen	0,365
Pommern	0,338

Diese Verhältnißzahlen wollen sagen: wenn in den Rheinprovinzen 1000 Menschen auf einem gegebenen Raume ihren Lebensunterhalt finden, so leben dagegen auf derselben Fläche in Westphalen 737, in Schlesien 706 Menschen u.

In den Regierungsbezirken ergiebt sich das Verhältniß der Anzahl der Menschen, welche den Raum von 1 deutschen Q. M. bewohnen, ebenfalls für das Jahr 1826, folgendermaßen:

Der Reg. Bez.	hat einen Flächenraum von	und es lebten in demselben auf 1 Q. M.
Königsberg	405,70 deutschen Q. M.	1683 Seelen
Gumbinnen	297,07 — —	1617 —
Danzig	150,89 — —	2101 —
Marienwerder	315,06 — —	1378 —
Posen	327,43 — —	2176 —
Bromberg	211,01 — —	1550 —
Potsdam	370,63 — —	2253 —
Frankfurt	352,57 — —	1826 —
Stettin	233,13 — —	1716 —
Köslin	258,49 — —	1169 —
Stralsund	75,48 — —	1923 —
Breslau	244,43 — —	3758 —
Oppeln	247,63 — —	2651 —
Liegnitz	251,24 — —	2935 —
Magdeburg	204,78 — —	2576 —
Merseburg	186,29 — —	3037 —
Erfurt	64,25 — —	4173 —
Münster	132,16 — —	2897 —
Minden	93,41 — —	3994 —
Arnsberg	138,73 — —	3090 —
Edln	74,59 — —	4952 —

Der Reg. Bez.	hat einen Flächenraum von	und es lebten in demselben auf 1 Q. M.
Düsseldorf . .	98,90 deutschen Q. M.	6678 Seelen
Coblenz . . .	109,43 — —	3648 —
Trier . . .	120,99 — —	2880 —
Aachen . . .	76,41 — —	4416 —

Die beiden Extreme der Volksdichtigkeit finden sich in Düsseldorf und in Koblenz, dort das Maximum, hier das Minimum, in der Mitte zwischen beiden liegt Minden. Betrachten wir die physikalisch-geographischen Grundsätze, d. i. das Bergland und das Flachland: so ergiebt sich aus der vorstehenden Uebersicht, daß die Bergreviere des preuß. Staats bevölkerter sind als seine Tief-Landschaften. Ist die mittlere Volksdichtigkeit des Staats durch die Zahl 2400 ausgedrückt: so zeigt die Tabelle auf dem ersten Blick, wie keiner der Regierungs-Bezirke innerhalb des großen südbaltischen Flachlandes diese Zahl erreiche; nur allein der Reg. Bez. Münster, welcher in der gegen die Nordsee sich ausbreitenden norddeutschen Ebene liegt, erhebt sich über dieselbe. Steigen wir dagegen in den großen Stromthälern aufwärts gegen die Gebirgs-Diagonale, die in S. O. — N. W. Richtung den südlichen Rand des Staates einsäumt, so erfolgt eine Zunahme der Einwohnerzahl, dergestalt daß höhere Niveaulinien mit größerer Volkszahl korrespondiren.

Dieses nicht uninteressante Verhältniß der Bevölkerung zur Landesnatur geht noch scharfer aus den Angaben einzelner Kreise hervor. Die beiden Extreme liegen hier, wie bei den Regierungs-Bezirken, abermals im Nordosten und im Südwesten der Monarchie; das Maximum finden wir in dem Kreise Elberfeld, in dessen industriereichem und gewerbefleißigem Thale Barmen an der Wupper über 16,000 Menschen auf der Q. M. leben; das Minimum dagegen in den Kreisen Karthaus und Konitz, wo nur wenig über 600 auf diesen Flächenraum kommen. In den Bergkreisen Aachen, Eupen und Montjoie leben, um bei runden Zahlen stehen zu bleiben,

zwischen 9000 und 10,000 Menschen auf 1 Q. M.; in Mühlheim, Solingen, Linz und Uhrweiler über 8000, in Bonn, Rheinbach, Kreuznach, Duisburg und Bielefeld über 7000; in Erfurt über 5600; in Lauban, Reichenbach und Bünde über 5400; Aschersleben und Herfort haben über 5200; Volkshain, Zauer, Löwenberg, Nordhausen, Halle (in Westphalen), Bochum, Hagen, Liegnitz, Hainau und Goldberg über und gegen 4500 — 4800; Schweidnitz und Waldenburg über 4300 Einwohner. Während diese in den Bergrevieren des Staats liegenden Kreise sich durch die Bevölkerung auszeichnen, finden wir Kreise in der Ebene, wo noch bei weitem nicht 1000 Menschen auf der Q. M. leben, namentlich in Lauenburg-Bütow, wo wenig über 800, in Rummelsburg und Schlochow, wo nur gegen 700 auf diesen Flächenraum kommen. Das Minimum der Volksdichtigkeit ist bereits angeführt.

Das Verhältniß, welches oben, als der Aufmerksamkeit werth, angedeutet und gleichsam als Regel aufgestellt wurde, findet indessen auch seine Ausnahme; und dies ist namentlich der Fall in der Ebene des Jülicher Landes, wo sich Kreise befinden, die eine Bevölkerung von 6000, ja selbst von 9000 bis 10,000 Seelen auf der Q. M. haben.

Die relative Bevölkerung der preuß. Monarchie weicht nur unbedeutend von der des österreichischen Kaiserthums ab, wo sie (ebenfalls nach Angaben vom Jahre 1826) 2473 betrug; sie ist geringer als in Frankreich, geringer als auf den brittischen Inseln, aber bedeutend größer als im russischen Reiche. Auf der Volksdichte-Stufenleiter nahmen die 5 Hauptstaaten des europäischen Staatensystems damals folgende Rangordnung ein.

Großbritannien und Irland	mit 3800
Frankreich — 2800
Oesterreich — 2450
Preußen — 2400
Rußland — 130
(davon der europäische Theil 480)	

Die bevölkertsten Provinzen sind Westphalen und Rheinland und namentlich die Rheinprovinzen, welche in Hinsicht auf Volksdichte am meisten mit dem lombardisch-venetianischen Königreich und den Niederlanden korrespondiren, ja ein einzelner Reg. Bez., der von Düsseldorf, übertrifft bei weitem die Volksdichtigkeit in den Südalpen-Thälern auf der lombardischen Tiefebene und im Rheindelta. Der Reg. Bez. Coblenz steht in Hinsicht auf relative Bevölkerung mit dem Königreich Sachsen auf gleicher Stufe; die gesammten Rheinprovinzen übertreffen, bei größerm Flächeninhalte, das starkbevölkerte Königreich Württemberg. In den Provinzen Brandenburg und Schlesien zusammengenommen, leben eben so viele Menschen als in dem ganzen Königreich Baiern, das mit ihnen ungefähr gleichen Flächenraum einnimmt. Brandenburg allein kommt in Hinsicht auf Volksdichte und Areal mit dem Königreich Hannover nahe überein. Der Reg. Bez. Trier, der am wenigsten bevölkerte unter den rheinischen Bezirken, korrespondirt in der Volksdichtigkeit mit der Gesammtmasse der deutschen Bundesstaaten; Coblenz dagegen mit dem Herzogthum Nassau; die Provinz Sachsen, insbesondere der Bezirk Merseburg, mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar; die Provinz Posen mit Mecklenburg-Strelitz. Keine preussische Provinz ist so dünn bevölkert als Spanien, selbst Pommern übertrifft die Volksdichte in Spanien um mehr als 100 Menschen; der Reg. Bez. Marienwerder steht ihr ziemlich gleich, aber immer noch mit einem Plus; Posen steht der Volksdichtigkeit in Portugal am nächsten, jedoch mit einem Mehr von 100 Menschen; endlich leben in Pommern, auf gleichem Raume, eben so viele Menschen als auf der iberischen Halbinsel.

Auch hier gestattet die Konfiguration des preussischen Staats die Länder desselben in gewisse Massen abzutheilen. Aus einem ersten Gesichtspunkte erblicken wir 2 Massen: die größere Osthälfte und die kleinere, völlig abgesonderte Westhälfte. Von einem zweiten Gesichtspunkte sehen wir 3 Massen: die östlichen Provinzen, die Provinzen des Centrums, die westli-

chen Provinzen. Endlich aus einem dritten Gesichtspunkte, dem politischen, sind diejenigen Provinzen, welche dem deutschen Bunde angehören, von denen zu trennen, mit welchen Preußen dem Bunde nicht beigetreten ist. Diese Verhältnisse gehen aus der folgenden Tabelle hervor:

Ländermassen und deren Bestandtheile.	Flächeninhalt in deutschen Q. M.	Einwohnerzahl im Jahre 1826.	Dichtigkeit der Bevölkerung.
1ster Gesichtspunkt.			
Östliche Provinzen: Preußen, Posen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen . . .	4196,09	8,954,517	2134
Westliche Provinzen: Westphalen, Rheinland	844,63	3,302,158	3909
2ter Gesichtspunkt.			
Östliche Provinzen: Beide Preußen und Posen . . .	1707,16	2,954,655	1730
Mittlere Provinzen: Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen	2488,03	5,999,862	2411
Westliche Prov.: Westphalen, Rheinland	844,63	3,302,158	3909
3ter Gesichtspunkt.			
Zum deutschen Bunde gehörende Masse: die mittlern und westlichen Provinzen	3333,56	9,302,020	3160
Dazu nicht gehörende Masse: die östlichen Provinzen . . .	1707,16	2,954,655	1730

Die Länder des österreichischen Kaiserstaats, welche dem deutschen Bunde angehören, nehmen einen Flächenraum von 3577,8 Q. M. ein, auf dem nach einer (vielleicht für das Jahr 1823 geltenden) Angabe 9,986,900 Menschen lebten. Oesterreich überbietet demnach Preußen in den Bundesverhält-

nissen um 244 Q. M. und um 685,000 Einw. (in runder Zahl). Seite 41 war nach einer andern Quelle der Flächenraum geringer und die Volkszahl größer angegeben. Nehmen wir aber diese für die richtige an, so würde, wenn Preußen seinen zum deutschen Bunde gehörenden Ländern noch Einen Reg. Bez., Breslau, beilegte, und wäre dieser mit der Einwohnerzahl des Königsberger Bezirks bevölkert, so ständen Preußen und Oesterreich auf Einer Stufe des Raumes und der absoluten Volkszahl. In der relativen dagegen hat Preußen den Vortheil; denn während in den preuß. Ländern des Bundes 3160 Seelen auf 1 Q. M. leben, kommen in den österreichischen nur 2791 auf denselben Flächenraum, d. i. die Volksdichtigkeit in Oesterreich ist etwas größer als im Reg. Bez. Oppeln, und etwas kleiner als in den Reg. Bez. Trier und Münster; und ihr Verhältniß zur Volksdichte in den preussischen Ländern des deutschen Bundes ist wie 9 : 10, oder genauer wie 88 : 100.

Professor Schnabel weist in seinem geogr. stat. Tableau dem preussischen Staate, in Hinsicht seiner Größe, in Europa den 9ten, in Hinsicht der Volkszahl den 6ten und in der Volksdichtigkeit (oder Dichtigkeit) den 42sten Platz an; dabei nimmt derselbe die Größe nach den Angaben des statistischen Bureau's auf 5028,6 Quadratmeilen und die Volksmenge auf 12,200,000 an, wodurch nur 2400 Menschen auf die Q. M. kommen, während nach den neuesten Angaben, wie oben angeführt ist, 2491 oder in runden Zahlen 2500 auf diesen Flächenraum im Jahre 1828 anzunehmen sind.

3. Wohnplätze, Wohnhäuser und Gebäude.

In Hinsicht der Wohnplätze leben ungefähr $\frac{3}{8}$ der Bevölkerung in den ummauerten Ortschaften oder offenen Städten, $\frac{5}{8}$ in den offenen Ortschaften oder Dörfern, Weilern und Kolonien.

A. Als ummauerte und offene, größere und kleinere Städte, werden nach den amtlichen statistischen Tabellen